

19. Wahlperiode

## **Schriftliche Anfrage**

**des Abgeordneten Martin Trefzer (AfD)**

vom 16. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 16. März 2022)

zum Thema:

**Gain-of-function-Forschung und Untersuchungen zum Ursprung des Sars-CoV-2-Virus**

und **Antwort** vom 28. März 2022 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 30. März 2022)

Herrn Abgeordneten Martin Trefzer (AfD)

über

den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/11 296

vom 16. März 2022

über Gain-of-function-Forschung und Untersuchungen zum Ursprung des Sars-CoV-2-Virus

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Die Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht ohne Beziehung der Charité - Universitätsmedizin Berlin (Charité) beantworten kann. Sie wurde daher um Stellungnahme gebeten.

1.) Wie definiert der Senat „Gain-of-function-Forschung“? Inwieweit hat sich die Senatsverwaltung für Wissenschaft und Forschung mit den Risiken der Gain-of-function-Forschung beschäftigt?

Zu 1.:

Die Gain-of-function-Forschung beschreibt einen Teilbereich der biologischen Forschung. Bei Gain-of-function-Forschungsexperimenten werden Krankheitserreger im Hinblick auf ihre Funktionsweise verändert. Durch die Gain-of-function-Forschung werden Mutationsprozesse, die so auch in der Natur ablaufen, beschleunigt. Ein Ziel der Gain-of-function-Forschung (im medizinischen Bereich) ist es, Krankheitserreger und ihre Interaktion mit menschlichen Wirten besser zu verstehen und vorherzusagen. Hierzu werden Experimente durchgeführt, die die Virulenz und Übertragbarkeit von Viren erhöhen sollen.

Dem Senat ist das Spannungsfeld der Gain-of-function-Forschung zwischen dessen praktischen Nutzen und den potenziellen Risiken in Bezug auf die Biosicherheit bekannt. Es ist ihm ein besonderes Anliegen, einen sicheren Rahmen für Gain-of-function-Forschung zu definieren.

2.) Inwieweit ist Gain-of-function-Forschung in Berlin zulässig? Welche rechtlichen und wissenschaftsethischen Regelungen bestehen für Gain-of-function-Forschung in Berlin?

Zu 2.:

Wissenschaft hat zu jedem Zeitpunkt im Rahmen klar definierter wissenschaftlicher und gesetzlicher Leitlinien zu erfolgen, die aus hohen ethischen Standards resultieren. Jeder Bereich der Wissenschaft unterliegt diesen hohen Standards.

Die Gain-of-function-Forschung an Viren ist in Deutschland einer strikten Regulierung und Kontrolle unterworfen. Die Notwendigkeit von Gain-of-function-Forschungsexperimenten muss klar gerechtfertigt werden. Ergeht daraufhin eine behördliche Zustimmung, wird die Durchführung technisch und behördlich strikt überwacht. Eine zusätzliche Kontrolle erfolgt auch auf der Ebene der Veröffentlichung, in deren Vorfeld wissenschaftliche Journale Erklärungen zur Gain-of-function-Forschung von Autoren und Gutachtern einholen, sich der behördlichen Überwachung versichern und im Zweifelsfall auch eine Veröffentlichung ablehnen.

In diesem Zusammenhang übernimmt auch die an der Charité eingerichtete Kommission für sicherheitsrelevante Forschung (KEF) beratende, präventive Aufgaben, die der gesamtheitlichen Unterstützung der Forschenden/ Verantwortlichen im Hinblick auf die Einhaltung der Allgemeinen Empfehlungen der Deutschen Forschungsgemeinschaft und der Leopoldina zu ethisch verantwortbarer Forschung dient.

3.) Gibt es Gain-of-function-Forschung in Berlin? Wenn ja, in welcher Form und im Rahmen welcher Projekte?

Zu 3.:

Am Institut für Virologie der Charité werden und wurden keine Experimente durchgeführt, bei denen gezielt die Virulenz oder die Übertragbarkeit von Viren erhöht werden. Der Charité sind insgesamt keine solchen Projekten an Instituten und Kliniken der Berliner Universitätsmedizin bekannt.

4.) Gibt es eine Beteiligung von Berliner Wissenschaftseinrichtungen bzw. Berliner Wissenschaftlern an Gain-of-function-Forschung weltweit? Wenn ja, in welcher Form und im Rahmen welcher Projekte?

Zu 4.:

Das Institut für Virologie der Charité ist weltweit an keiner Gain-of-function-Forschung im medizinischen Bereich beteiligt. Von einer Beteiligung von Charité-Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Gain-of-function-Forschung anderer wissenschaftlicher Einrichtungen liegen der Charité keine Informationen vor.

5.) Gibt es eine wie auch immer geartete Zusammenarbeit von Berliner Wissenschaftseinrichtungen bzw. Berliner Wissenschaftlern mit dem Wuhan-Institut für Virologie in der chinesischen Stadt Wuhan? Wenn ja, in welcher Form und im Rahmen welcher Projekte?

Zu 5.:

Das Institut für Virologie der Charité ist Teil des aus EU-Mitteln geförderten Infrastrukturprojekts European Virus Archive Global (EVAg). Aktuell sind an diesem Projekt 38 Laboratorien international renommierter Forschungseinrichtungen beteiligt. Die Koordination des Projekts liegt bei der Universität Aix-Marseille. Als eines der internationalen Mitglieder, ist auch das Wuhan-Institut in die Forschungsinitiative EVAg aufgenommen worden. Nach Kenntnis der Charité handelt es sich dabei um eine Forschungsgruppe, die an Insektenviren arbeitet. Eine direkte Verbindung zwischen dieser Gruppe und der Charité besteht und bestand nicht.

6.) Inwieweit gab und gibt es eine Zusammenarbeit von Berliner Wissenschaftseinrichtungen insbesondere vom Institut für Virologie der Charité – Universitätsmedizin Berlin mit Peter Daszak und/oder dem Institut EcoHealth Alliance?

Zu 6.:

Es existieren, mit Ausnahme zweier Aufrufe renommierter internationaler Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zur Verteidigung einer evidenzbasierten Aufklärung der Ursprünge von SARS-CoV-2 im Fachjournal „Lancet“ (<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/?term=charite+AND+daszak>), keine gemeinsamen Publikationen von Dr. Daszak sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Charité. Eine Zusammenarbeit des Instituts für Virologie der Charité mit Peter Daszak und/oder dem Institut EcoHealth Alliance gibt und gab es nicht.

7.) Welche Erkenntnisse liegen Berliner Wissenschaftseinrichtungen über den Ursprung von Sars-CoV-2 vor? Kann nach Einschätzung des Institut für Virologie der Charité ein nicht natürlicher Ursprung von SARS-CoV-2 ausgeschlossen werden? Wenn ja, warum? Wenn nein, warum nicht?

Zu 7.:

Die Charité ist der Überzeugung, dass wissenschaftlich überprüfbare Belege sowohl für einen natürlichen, wie auch für einen nichtnatürlichen Ursprung berücksichtigt werden müssen, bevor ein Erklärungsansatz lanciert wird. Nach aktuellem Kenntnisstand gibt es keine fundierten Informationen, die auf einen nichtnatürlichen Ursprung des Sars-CoV-2 Virus schließen lassen.

8.) In einem in der Neuen Zürcher Zeitung am 03.02.2022 erschienenen Interview mit dem Hamburger Physikprofessor Roland Wiesendanger erhebt dieser schwere Vorwürfe gegen den Institutsdirektor des Instituts für Virologie der Berliner Charité, Herrn Prof. Dr. Christian Drosten.<sup>1</sup> Drosten habe dazu beigetragen, den möglichen Ursprung von Sars-CoV-2 in einem Labor in Wuhan zu verschleiern. Wie nehmen die Charité und das Institut für Virologie zu diesem Vorwurf Stellung?

Zu 8.:

Siehe Antwort zu Frage 16.

---

<sup>11</sup> <https://www.nzz.ch/feuilleton/kommt-das-virus-aus-einem-labor-in-wuhan-dem-raetsel-auf-der-spur-ld.1666314?reduced=true>

9.) Im Februar 2020 initiierte Peter Daszak einen Brief, der von 26 führenden Wissenschaftlern – darunter auch der Institutsdirektor des Instituts für Virologie der Berliner Charité, Prof. Dr. Christian Drosten – mitunterzeichnet und in der bedeutenden medizinischen Zeitschrift „The Lancet“ veröffentlicht wurde.<sup>2</sup> Darin wurde die Möglichkeit des Ursprungs von Sars-CoV-2 in einem Labor vehement verneint und u.a. erklärt: „We stand together to strongly condemn conspiracy theories suggesting that COVID-19 does not have a natural origin.“ Steht Institutsdirektor Prof. Dr. Christian Drosten unverändert vollumfänglich hinter dem Inhalt des Briefes? Falls nein, welche Punkte des Briefes werden heute von Prof. Drosten nicht mehr mitgetragen?

10.) Im Gespräch mit der SZ erklärte Drosten im Februar 2022 zum Ursprung von Sars-CoV-2: „Man kann in allen öffentlichen Äußerungen von mir sehen, dass ich immer offen war für beide Möglichkeiten.“ Warum aber hat Professor Drosten dann den Lancet-Brief, der die Laborthese als Verschwörungstheorie brandmarkt, mitunterzeichnet? Inwiefern betrachtet Prof. Dr. Christian Drosten seine Mitzeichnung heute als Fehler?

11.) Jamie Metzl, der im beratenden Ausschuss der WHO für die Bearbeitung des menschlichen Genoms sitzt, sagte gegenüber „CBS“: „Der Lancet-Brief war wissenschaftliche Propaganda und eine Form von Betrug und Einschüchterung“, so Metzl. „Indem er jeden, der eine andere Meinung hat, als Verschwörungstheoretiker abstempelt, war der Lancet-Brief die schlimmste Form von Mobbing, die völlig gegen die wissenschaftliche Methode verstößt.“<sup>3</sup> Inwiefern stellt der Inhalt des Lancet-Briefs aus Sicht der Charité einen Verstoß gegen wissenschaftliche Redlichkeit dar, die Offenheit für Gegenargumente, Diskursivität und die aktive Suche nach Gegengründen verlangt?

Zu 9. bis 11.:

Im Februar 2020 grassierten schwerwiegende Anschuldigungen bis hin zu Morddrohungen gegen chinesische Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Öffentlichkeit. Ihnen wurde unterstellt, sie würden aktiv dabei mitwirken, einen vermeintlich nichtnatürlichen Ursprung von Sars-CoV-2 zu verschleiern. Für diese schwerwiegende Anschuldigung gab es keinerlei valide Belege oder fundierte Anhaltspunkte. Herr Prof. Dr. Drosten hielt das im „The Lancet“ veröffentlichte Statement vom 19.02.2020 für geeignet, seine Solidarität mit diesen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern zu bekunden und unterstützte daher das vorgenannte Statement.

Seit der Veröffentlichung dieses Statements hat sich eine neue Faktenlage eingestellt. Prof. Dr. Drosten hat im Sommer 2021 über medial veröffentlichte Projektberichte und andere Dokumente davon erfahren, dass das Wuhan Institute of Virology wohl in einem Projekt der US-amerikanischen NGO Ecohealth Alliance Gain-of-function-Experimente durchgeführt hat. Hiervon hatte er bis zu diesem Zeitpunkt keine Kenntnis. Prof. Dr. Drosten hätte vor Unterzeichnung des vorgenannten Statements bei dessen Initiatoren kritisch nachgefragt, wenn er zum Zeitpunkt der Unterschriftsleistung von diesen Forschungsprojekten gewusst hätte.

Dessen ungeachtet sieht Prof. Dr. Drosten keinen sachlichen Grund, von seiner Solidaritätsbekundung Abstand zu nehmen.

---

<sup>2</sup> [https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(20\)30418-9/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(20)30418-9/fulltext)

<sup>3</sup> <https://www.cbsnews.com/news/covid-19-wuhan-origins-60-minutes-2021-06-06/>

12.) Zu der Gruppe der 27 Forscher, die das Lancet-Statement unterzeichnet haben, gehörte auch der Virologe Charles Calisher von der Colorado State University. Im Navhhinein änderte Calisher seine Position und sagte, es gebe „zu viele Zufälle“, um die These vom Laborunfall zu ignorieren – und dass „es wahrscheinlicher ist“, dass der Erreger „aus diesem Labor kam“. Ist die Theorie, COVID-19 sei nicht natürlichen Ursprungs, nach wissenschaftlicher Auffassung des Institut für Virologie der Charité eine Verschwörungstheorie oder Teil der wissenschaftlichen Debatte?<sup>4</sup>

Zu 12.:

Die besagten Zitate von Herrn Calisher sind dem Institut für Virologie der Charité nicht bekannt.

13.) 2021 übernahm Peter Daszak im WHO-Team, das den möglichen Ursprung der Epidemie in Wuhan untersuchen sollte, eine federführende Rolle. Christian Drosten erkannte dabei einen Interessenkonflikt: „Jetzt ist Peter Daszak an der WHO-Mission federführend beteiligt gewesen, die den Zweck hatte, dort Aufklärungsarbeit zu leisten. Da finde ich schon, da gibt es einen Interessenskonflikt. (...) Also man kann nicht als neutraler Beobachter oder Kontrolleur (...) zu einem Labor hingehen, mit dem man seit Jahren kooperiert. Das geht nicht.“ Daszak hatte zugesagt, die Untersuchung „mit einem offenen Geist“ durchzuführen.<sup>5</sup> Andererseits hatte Daszak hypothetische Überlegungen, dass SARS-CoV-2 aus einem Labor nach draußen gelangt sein könnte, im Vorfeld schon als „absurd“, „verrückt“, „Verschwörungstheorien“ und „reiner Quatsch“ zurückgewiesen.<sup>6</sup> 14 Virologen, Epidemiologen und Biologen kritisierten die WHO-Untersuchung anschließend als „Scharade“ oder „Maskerade“, die von Interessenskonflikten begleitet sei. Genügte die Untersuchung der WHO in Wuhan nach Einschätzung des Instituts für Virologie der Charité den Kriterien für gute Wissenschaft respektive den Kriterien der „Unvoreingenommenheit“ und „Ergebnisoffenheit“?

Zu 13.:

Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter der Charité waren zu keinem Zeitpunkt in die Untersuchungen zum möglichen Ursprung der Epidemie in Wuhan eingebunden. Eine Einschätzung der WHO-Mission durch das Institut für Virologie der Charité ist daher nicht möglich.

14.) Das Untersuchungsergebnis der WHO-Ermittlungen wurde von WHO-Chef Tedros Adhanom Ghebreyesus in Frage gestellt. Nachdem er mit allen Team-Mitgliedern gesprochen habe, wolle er festhalten, dass alle Hypothesen auf dem Tisch blieben und weitere Untersuchungen erfordern.<sup>7</sup> In einem Brief im Fachmagazin „Science“ (14 May 2021, Vol 372, Issue 6543, p. 694) forderten 18 Forscher eine transparente Untersuchung zum Ursprung von Sars-CoV-2.<sup>8</sup> US-Präsident Biden hat seine Geheimdienste beauftragt, den Ursprung der Corona-Pandemie zu ermitteln. Sind Berliner Wissenschaftseinrichtungen bzw. Berliner Wissenschaftler in die Forschung zum Ursprung von Sars-CoV-2 involviert? Wenn ja, welche Einrichtungen bzw. Wissenschaftler und in welcher Form im Rahmen welcher Projekte?

---

<sup>4</sup> <https://abcnews.go.com/US/nature-based-man-made-unraveling-debate-origins-covid/story?id=78268577>

<sup>5</sup> <https://www.telegraph.co.uk/global-health/science-and-disease/scientists-examine-possibility-covid-leaked-lab-part-investigation/>

<sup>6</sup> <https://www.gmwatch.org/en/news/latest-news/19437>

<sup>7</sup> <https://www.n-tv.de/panorama/Peter-Daszak-der-befangene-WHO-Ermittler-article22383822.html>

<sup>8</sup> <https://science.sciencemag.org/content/372/6543/694.1>

Zu 14.:

In den vergangenen Jahren sind mehrere gefährliche Krankheitserreger aufgetaucht, wie bspw. SARS-CoV, MERS-CoV, Lassa, Marburg, Ebola, Nipah, Vogelgrippe und zuletzt SARS-CoV-2. Die SARS-CoV-2-Pandemie hat gezeigt, wie wichtig es ist, solche Krankheitserreger frühzeitig zu erkennen und systematisch zu erforschen, um diese wirksam und schnell bekämpfen zu können.

Zu diesem Zweck hat die WHO eine neue wissenschaftliche Beratergruppe (WHO Scientific Advisory Group for the Origins on Novel Pathogens, kurz: SAGO) ins Leben gerufen, die sich mit den Ursprüngen neuartiger Krankheitserreger beschäftigt. Die in die SAGO berufenen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sollen das WHO-Sekretariat im Einklang mit den entsprechenden WHO-Regeln (WHO Regulations for Study and Scientific Groups, Collaborating Institutions and Other Mechanisms of Collaboration) zu mit neuartigen Krankheitserregern in Zusammenhang stehenden technischen und wissenschaftlichen Fragen beraten.

Prof. Dr. Drosten wurde von der WHO als eines von 25 Mitgliedern in die SAGO berufen. Um seinen Beitrag zur bestmöglichen Erforschung und Bekämpfung neuartiger, gefährlicher Krankheitserreger zu leisten, kommt Prof. Dr. Drosten der Berufung durch die WHO nach.

15.) Die österreichische Mikrobiologin Segreto zählt sechs Vorfälle in Laboren aus der jüngeren Vergangenheit auf. Gleich viermal sei 2003 und 2004 das Sars-Virus – auch als Sars-CoV-1 bekannt - aus Laboren in Singapur, Taiwan und China entwichen. Welche Laborunfälle, bei denen Viren entwichen, sind der Berliner Wissenschaft bekannt? Wann und wo ereigneten sie sich?

Zu 15.:

Es gibt in der Berliner Wissenschaft keine zentrale Sammelstelle, die sich mit der Meldung von weltweiten Laborunfällen befasst.

16.) Professor Wiesendanger erzielte im März 2022 vor Gericht einen Teilerfolg gegen Professor Drosten. Wiesendangers Formulierungen, Drosten würde „Unwahrheiten“ verbreiten und eine „Desinformationskampagne“ fahren, hielt das Gericht für zulässig. Eine Charité-Sprecherin teilte mit: „Das von Cicero veröffentlichte Interview mit Herrn Wiesendanger enthält eine Vielzahl von unzutreffenden Tatsachenbehauptungen, durch die die Persönlichkeitsrechte von Professor Drosten verletzt werden.“ Inwieweit hat die Charité Professor Drosten in diesem Rechtsstreit (z.B. durch juristische Beratung und Übernahme von Gerichtskosten) unterstützt oder hat Christian Drosten diesen Prozess als Privatperson geführt?

Zu 16.:

Mit einstweiliger Verfügung vom 14.03.2022 hat das Landgericht Hamburg, nach gründlicher Abwägung der gegenüberstehenden Interessen, Herrn Wiesendanger untersagt, zu behaupten, Prof. Dr. Christian Drosten habe die Öffentlichkeit gezielt getäuscht, er habe die These des natürlichen Ursprungs der Pandemie ohne wissenschaftliche Grundlage vertreten und er verfolge das Ziel, die virologische Forschung frei von Beschränkungen zu halten. Weitere von Herrn Wiesendanger geäußerte Behauptungen fallen nach Ansicht des Gerichts in den Bereich der freien Meinungsäußerung. Sie enthalten jedoch keine Tatsachenbehauptungen.

Die Charité unterstützt Herrn Prof. Dr. Drosten in diesem Rechtsstreit durch die Übernahme der Anwaltskosten.

Berlin, den 28. März 2022

In Vertretung  
Armaghan Naghipour  
Senatsverwaltung für Wissenschaft,  
Gesundheit, Pflege und Gleichstellung